



**BAHNHOF UND BAHNHOFSUMFELD DACHAU
ONLINE-BÜRGERBETEILIGUNG AM 13.11.2021
DOKUMENTATION**



1. Vorbemerkungen zur Online-Bürgerbeteiligung	3
2. Agenda der Online-Bürgerbeteiligung	4
3. Vorstellen der Planungsphase und Planungswerdegang	5
3.1 Beantwortung der Verständnisfragen	6
4. Zusammenfassung der Forenräume	10
4.1 Forum 1 „Frühlingstraße, ZOB„	10
4.2 Forum 2 „Bahnhofplatz, Bahnhofsvorplatz“	12
5. Fragen und Antworten	14
6. Ergebnisse der Slido-Umfragen	17
7. Ausblick.....	20
8. Impressum	20

1. Vorbemerkungen zur Online-Bürgerbeteiligung

Am 13.11.2021 fand die Online-Bürgerbeteiligung zur Umgestaltung des Bahnhofs und Bahnhofsumfeld Dachau statt. Die Veranstaltung hatte 60 Teilnehmer*innen.

Hierbei konnten sich die Bürger*innen aktiv zum überarbeiteten städtebaulichen Entwurf zur Umgestaltung des Dachauer Bahnhofs einbringen. Neben kleineren interaktiven Umfragen wurde primär die aktuelle Planung durch das Planungsbüro ASTOC vorgestellt und im weiteren Verlauf konnte in 2 Forenräumen zu den Themen „Frühlingstraße, ZOB“ sowie „Bahnhofsplatz, Bahnhofsvorplatz“ diskutiert werden.



2. Agenda der Online-Bürgerbeteiligung

- 13:30 - 13:35** **Bergüßung und Eröffnung**
Oberbürgermeister Florian Hartmann
- 13:35 - 13:45** **Begrüßung und Vorstellungsrunde**
Moderation: Tilmann Schöberl
- 13:45 - 14:30** **Vorstellen der Planungsphase
mit Zeitschiene und Planungswerdegang**
Präsentation von Sebastian Hermann / ASTOC
Anschließend Verständnisfragen aus dem Publikum
- 14:30 - 15:30** **Forum 1 „Frühlingstraße, ZOB,,
Forum 2 „Bahnhofplatz, Bahnhofsvorplatz“**
Parallel laufende Forenräume
- 15:30 - 15:45** **Pause**
- 15:45 - 16:15** **Zusammenfassung der Foren**
Präsentation Forum 1: Najda Kalhammer
Präsentation Forum 2: Tilmann Schöberl
Anschließend Diskussion
- 16:15 - 16:25** **Fragen & Antworten**
Was kann hieraus mitgenommen werden?
Wo liegen die Grenzen?
Beantwortung der Fragen von Expert*innen
- 16:25 - 16:35** **Abschlussrunde**
Information zur weiteren Vorgehensweise
Schlusswort von OB Florian Hartmann

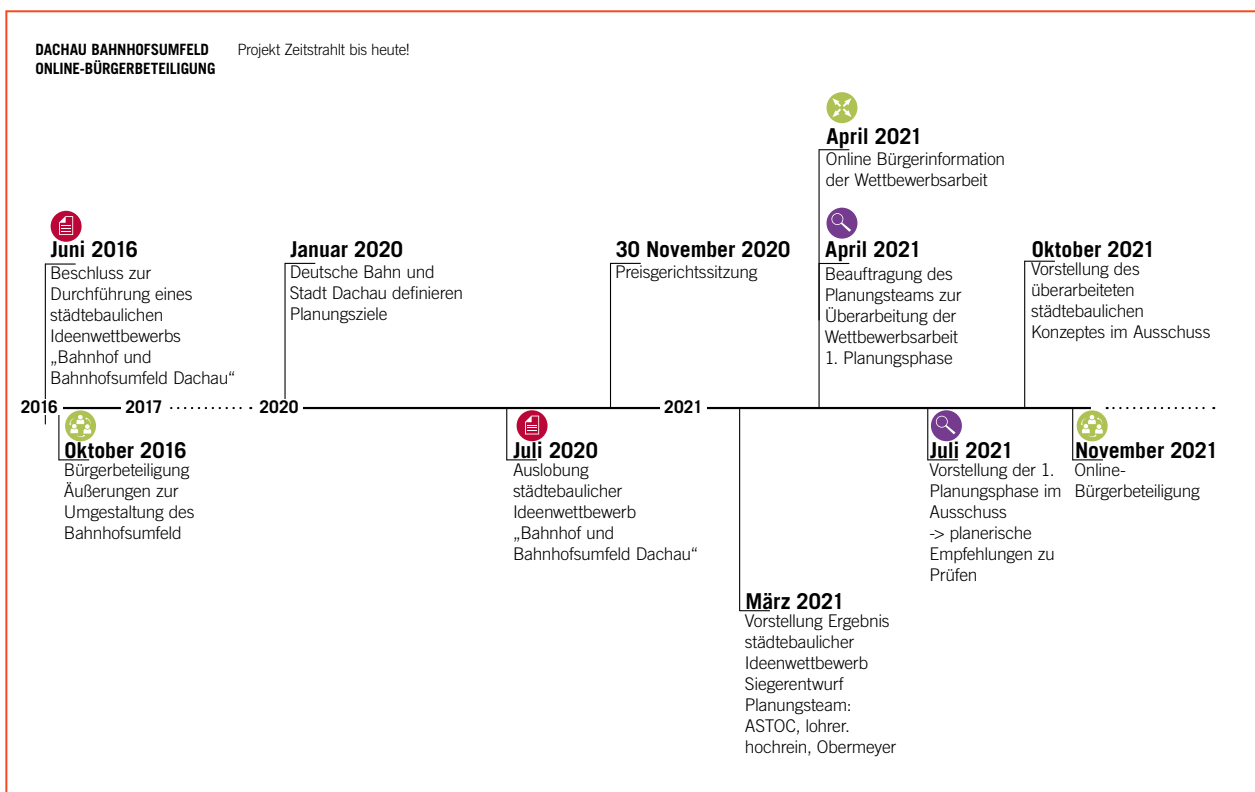
3. Vorstellen der Planungsphase und Planungswerdegang Präsentation von Sebastian Hermann / ASTOC

Sebastian Hermann (Planungsbüro ASTOC) stellte in seiner Präsentation den planerischen Werdegang des Siegerentwurfs seit dem Wettbewerbsergebnis vor. Er legte dar, was die Entscheidungen waren, die zu diesem Entwurfsstand führten.

Anschließend an die Präsentation wurden Verständnisfragen beantwortet.

Die gesamte Präsentation finden Sie hier:

https://www.dachau.de/Rathaus/5.1_Stadtplanung/PDF-Dateien/Bahnhof_West/2021-12-15_Dachau_Bahnhofsumfeld_Online_Buergerbeteiligung_web.pdf



3. Vorstellen der Planungsphase und Planungsergebnis

3.1 Beantwortung der Verständnisfragen

Wie hoch ist das Bauwerk vor dem alten Bahnhof konkret?

Sebastian Hermann, ASTOC:

Der aktuelle Entwurf setzt vier bis fünf Geschosse an. Wir wollen aktive Erdgeschoss-Zonen haben. Man geht immer davon aus, dass ein Erdgeschoss 4 Meter bis 4,50 Meter hat und aufgehende Geschosse zwischen 3 und 3,50 Meter haben. Bei 4 Geschossen wären es 15 Meter. Bei fünf Geschossen wären es 18 Meter.

Verkehrsberuhigung der Frühlingstraße: Gibt es ein Gesamtkonzept für die Lenkung des Verkehrs von Dachau West nach Ost?

Moritz Reinhold, Stadtbaumeister, Große Kreisstadt Dachau:

Es wurde vorher schon untersucht, wie sich die Verkehrsströme in der Münchner Straße, in der Bahnhofstraße und der Frühlingstraße verteilen. Es ist damit zu rechnen, dass ein gewisser Verkehr zukünftig anders laufen wird, aufgrund der zeitlichen Dämpfung, die hier entsteht durch eine reduzierte Geschwindigkeit. Aber uns war es ganz wichtig, die Durchlässigkeit der Frühlingstraße auch nach wie vor zu gewährleisten. Es gab auch schon mal Überlegungen, hier gar keinen Verkehr durchzulassen. Das wäre jetzt in dem Fall, mit dem verkehrsberuhigten Geschäftsbereich, eben nicht so. Also der Verkehr, der hier durch muss, kann auch weiter durch die Frühlingstraße fahren, aber eben mit einer gedämpften Geschwindigkeit.

Werden zukünftige Verkehrskonzepte mitgedacht? Gibt es Pläne zur Anbindung des Bahnhofs ins Hinterland und Umland?

Moritz Reinhold, Stadtbaumeister, Große Kreisstadt Dachau:

Es gibt eine Vielzahl von Überlegungen über die Mobilitätsdrehscheibe nordwestlich von Dachau. Es gibt Überlegungen einer Seilbahn, es gibt die Autobahn und es gibt diverse Überlegungen, was alles hier in Dachau zukünftig ankommen soll und weggehen soll. Der Bahnhof ist natürlich an das Hinterland angebunden, einmal natürlich

3. Vorstellen der Planungsphase und Planungsergebnis

3.1 Beantwortung der Verständnisfragen

durch die Bahn, in den Landkreis hinein, über den Stadtbahnhof zu unserem Dachauer Bahnhof und darüber hinaus. Die ganzen Buslinien aus dem Landkreis werden auch nach wie vor oder vielleicht sogar verstärkt an unseren neuen ZOB herangeführt.

Und dann gibt es auch noch die sogenannten Tangential-Buslinien, die jetzt eingeführt werden, diese Express-Busse, die jetzt zum Fahrplanwechsel installiert werden. Diese werden natürlich auch an den Busbahnhof geführt. Also auch das sehen wir als eine sehr gute Verbesserung des jetzigen Zustandes, was den ÖPNV betrifft.

Wie sollen sich ältere und in der Wahrnehmung eingeschränkte Menschen (z. B. Kinder) sicher bewegen, wenn es keinen ausschließlich für Fußgänger reservierten Bereich gibt?

Wilhelm Pahls, OBERMEYER:

Der Bahnhofsvorplatz selber ist vollständig verkehrsfrei, was ich als Riesenvorteil empfinde. Wir können ja den Verkehr nicht wegdiskutieren. Aber wir haben Mittel zur Querung vorgesehen, sodass wir für den Bahnhofsvorplatz-Bereich Barrierefreiheit erreichen. Das ist im Weiteren sehr viel Detailplanung, gerade was Barrierefreiheit angeht. Die Planungsphase hierzu ist noch nicht so weit.

Geringe Lärmbelastung tagsüber ... aber in der Nacht wird die Partyszene aktiv?!

Wilhelm Pahls, OBERMEYER:

Ich finde die Lösung ganz gut, letztendlich durch diese Höfe, die dort entstehen, denn das ist auch ein sozial kontrollierter Raum. Sonst haben Busbahnhöfe, die nur so für sich irgendwo in der Gegend sind, gerade dann so ein Potential, dass sich dort auch eher Vandalismus entwickelt und ähnliches. Es ist ein wesentlicher dieser Planung, dass wir hier eine Art soziale Kontrolle haben.

3. Vorstellen der Planungsphase und Planungswertegang

3.1 Beantwortung der Verständnisfragen

Habe ich das im Konzept richtig gesehen, dass eine Fußgängerbrücke im Norden über die Schleißheimer Straße geplant ist?

Moritz Reinhold, Stadtbaumeister, Große Kreisstadt Dachau:

Auf der Ostseite der Bahntrasse, über die Schleißheimer Straße, soll es eine Fuß- und Fahrradbrücke geben. Dort sind wir momentan in der Entwurfsplanung. Das ist mit dem Projekt nicht direkt verbunden, aber natürlich mit dem gesamten Bereich westlich und östlich des Bahnhofes.

Gibt es eine öffentliche Tiefgarage?

Moritz Reinhold, Stadtbaumeister, Große Kreisstadt Dachau:

Es ist gewünscht, dass teilweise auch öffentliche Stellplätze in der Tiefgarage unter dem ZOB entstehen, die insbesondere den Nutzungen an und um den Bahnhof dienen sollen.

Wie viele Parkplätze, wie viele Stellmöglichkeiten fallen weg? Wie viele kommen dazu? Wenn wir eine alternde Gesellschaft sind, die unter Umständen Parkmöglichkeiten braucht, wir hätten dann keine Parkmöglichkeit. Ist das nicht kontraproduktiv?

Moritz Reinhold, Stadtbaumeister, Große Kreisstadt Dachau:

Wir werden auf einen Teil der öffentlichen Stellplätze, und zwar auf die der Ostseite der jetzigen Frühlingstraße, verzichten, weil dort zukünftig die Busse halten werden. Unter dem ZOB wird es eine Tiefgarage geben, die einmal natürlich die notwendigen Stellplätze für die Nutzungen, die obendrauf auf dem ZOB und um den Bahnhof herum entstehen werden, auffangen muss. Aber es ist unser Wunsch, dass auch ein gewisser Teil an öffentlichen Stellplätzen in der Tiefgarage entstehen wird.

Ganz generell muss man natürlich sagen, dass die Umgestaltung des Bahnhofes in erster Linie dem öffentlichen Personennahverkehr bzw. dem Umweltverbund dient und nicht dem motorisierten Individualverkehr. Und was die alten Menschen betrifft, muss man natürlich klar sagen, dass die Stellplätze denjenigen zur Verfügung stehen sollten, die auch darauf

3. Vorstellen der Planungsphase und Planungsergebnis

3.1 Beantwortung der Verständnisfragen

wirklich angewiesen sind. Das wird man dann über Parkraummanagement gegebenenfalls lösen müssen, wenn man feststellt, dass gerade diese Personengruppen, die darauf angewiesen sind, eben hier nicht zum Zuge kommen.s

Wie schaut es aus mit Barrierefreiheit vor allem auch im Hinblick auf die Wege von Bahn zu Bus und umgekehrt?

Mareike Schoppe, DB:

Ja, natürlich. Bestandteil der Planung ist, dass alle Wegebeziehungen barrierefrei stattfinden können.

4. Zusammenfassung der Forenräume

4.1 Forum 1 „Frühlingstraße, ZOB“



ZOB

- » ZOB soll nicht alleine für sich stehen, er ist Teil des Stadtquartiers
- » Mehr Busse verursachen nicht unbedingt mehr Lärm, da hier neue Techniken zum Tragen kommen
- » Das ursprünglich geplante P+R ist aufgrund der zu hohen Stellplatzkapazität nicht umsetzbar

Wegebeziehungen, Bewegung, Frühlingstraße

- » Fahrradstreifen nicht vorgesehen
- » Konzept der gemeinsamen Nutzung (z.B. 20 km/h)
-> Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich
- » Stadtwerke Dachau ADFC haben sich auf ein gemeinsamen Termin geeinigt
- » Verkehrsentlastung wird angestrebt
- » Ein zukunftsfähiges Gesamtkonzept ist für alle Beteiligten das Ziel

4. Zusammenfassung der Forenräume

4.1 Forum 1 „Frühlingstraße, ZOB“

Aufenthaltsqualität, Freiräume / Grün

- » Funktionalität steht an oberer Stelle
 - » Wartebereiche sollen attraktiv gestaltet werden (Bänke, Bäume, ...)
-

Städtebau / Neubauten

- » DB-Wohnungen sind fester Bestandteil, auch Aufenthaltsräume für das Buspersonal
- » Ansonsten ist eine gewerbliche Nutzung vorgesehen, es wird sich jedoch am Bedarf orientiert
- » TG soll barrierefrei und öffentlich zugänglich sein
- » Expertenrunde im September (MVG, Stadt Dachau, Landrat, ...)

4. Zusammenfassung der Forenräume

4.2 Forum 2 „Bahnhofplatz, Bahnhofsvorplatz“



Historisches Bahnhofsgebäude

- » Klare Sichtbeziehungen auf historischen Bahnhof (wurde auch immer wieder angepasst).
- » Es wird nicht DEN großen Platz geben, der sich auf das hist. Gebäude fokussiert. Viele kleine, die Qualitäten bringen und sich zu einem Ensemble zusammenfügen.
- » Solitärgebäude bereichert das historische Gegenüber.

Bewegung/Verbindung, Haltestellen

- » Kiss and Ride Parkplätze an kleiner Schlaufe, südlich des Neubaus und entlang der Frühlingstraße.
- » Taxiausstiege bieten „direkten“ Zugang zu den Gleisen; kürzeste Wege
- » Keine Bushaltestellen mehr am Bahnhof, nur nördlich im ZOB.
- » Es wird planerisch und baulich untersucht, ob es Linksabbieger Schillerstraße, Ecke Münchner Straße geben soll.

4. Zusammenfassung der Forenräume

4.2 Forum 2 „Bahnhofplatz, Bahnhofsvorplatz“

- » Barrierefreiheit soll gegeben sein. Pflaster darf die Barrierefreiheit nicht einschränken.
 - » Gerade Wege: Es soll keine dunklen Ecken geben, was zu einem höheren Sicherheitsempfinden führt.
 - » Es wird eine eigenständige Radunterführung geben.
-

Platzraum/Begrünung

- » Wichtig, dass es eine grüne Funktion bekommt. Parallele Planungen, um dafür zu sorgen, dass es einen „grüne Oase“ wird.
 - » Möglichst viel Großgrün bleibt erhalten.
 - » Wichtig sind Dach- und Wandbegrünung.
 - » Von den versiegelten Flächen Wasser erhalten, das wieder in die Vegetation zurückgeführt wird.
-

Um- und Neubau, Platzraum/Begrünung

- » Soll nicht als Einkaufspassage genutzt werden.
- » Genaue Nutzung noch nicht in Detailplanung (welche ergänzenden Möglichkeiten sinnvoll sind).
- » Ein Kino ist auch denkbar.
- » Ein neuer Bahnhof soll ein richtiger Bahnhof sein. Alles soll drin sein, was man in einem Bahnhof braucht (kleine Besorgungen für die Reise, Beratungen, Fahrkartenautomat)
- » Noch nicht klar, ob es einen Fahrkartenverkauf in persona geben wird (Reisezentrum).

5. Fragen und Antworten

Gibt es einen Zeithorizont? Anfang der Bauarbeiten, Dauer der Arbeiten, Fertigstellung?

Moritz Reinhold, Stadtbaumeister, Große Kreisstadt Dachau:

Kann man zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschätzen. Wir entwerfen gerade eine Ideenskizze für ein Bauleitplanverfahren und wenn wir das abgeschlossen haben, dann steigen wir in das Bauleitplanverfahren ein. Im Anschluss an dieses Bauleitplanverfahren, wird das ganze Baurecht konkretisiert. Das kann sicher auch zwei, drei Jahre dauern, je nachdem, wie viel Einwendungen wir hier bekommen oder wie schwierig auch die Abwägungen sind, die hier zu tätigen sind.

Parallel wird auch mit der Bahn verhandelt. Wie geht es dann konkret weiter? Da müssen Verträge geschlossen werden, wer zukünftig welche Rechte bekommen soll an diesem Bahnhofsareal. Und wenn dann das Baurecht geschaffen ist, müsste mit der Bebauung gestartet werden – nördlich des jetzigen Busbahnhofes. Wir müssen ja zunächst den nördlichen Busbahnhof herstellen, damit der Busverkehr auch wirklich dort dann stattfinden kann. Und erst wenn diese Gebäude und der Busbahnhof dort errichtet wurden, kann direkt vor dem Bahnhofsbereich umgestaltet werden.

Das heißt, wenn ich jetzt sagen würde, zehn Jahre, wäre das genauso unseriös, wenn ich sage fünf Jahre, also in diesem Spektrum wird es sich bewegen, aber eher zehn Jahre als fünf Jahre.

Warum haben Sie sich dafür entschieden, dieses Solitärgebäude vor das historische Bahnhofsgebäude zu setzen?

Oliver Hall, ASTOC:

Es war ein Stück weit eine Vorgabe aus dem Wettbewerb. Im Wesentlichen ist das der Alternativvorschlag des Architektenforums gewesen, den Solitär weiter nach Norden zu schieben, zugunsten eines damit sehr viel größeren Vorplatz und auch einer quasi in Szenesetzung des historischen Bahnhofsgebäude. Die Positionierung des Solitärs in der zentralen Mitte, direkt gegenüber an der Frühlingstraße, bietet den Vorteil von kleineren Räumen, die untereinander vernetzt sind und damit für die Aktivierung der Erdgeschosszonen mehr Möglichkeiten schaffen.

5. Fragen und Antworten

Gibt es bereits Ideen, wo eine Seilbahn, Tram o.ä. angebunden werden könnten an den Bahnhof?

Moritz Reinhold, Stadtbaumeister, Große Kreisstadt Dachau:

Die Überlegungen Trambahn und Seilbahn werden für die Bahnhofostseite fortgeführt. Auf der Ostseite des Bahnhofs haben wir in Augustenfeld noch sehr viel unbebaute Flächen und gerade für solche Infrastrukturprojekte, wie Trambahn und Seilbahnen, bedarf es unbebauter Gebiete.

Diese Systeme in bebauten Gebieten zu etablieren ist äußerst schwierig und insofern werden diese Überlegungen zu Trambahn und Seilbahnen auf der Westseite nicht weitergeführt. Aber auf der Ostseite bestehen noch die Möglichkeiten. Und was die Trambahn angeht, da hat die Landeshauptstadt entschieden, dass jetzt eine neue, höhere Brücke gebaut wird und die Möglichkeit besteht, dass eine Trambahn in diesen Verkehrsknoten durchstoßen kann, so dass die Möglichkeit besteht eine Trambahn über den Münchner Osten bis über Karlsfeld nach Dachau zu führen. Wir sind an dem Thema nach wie vor dran.

Und was die Seilbahn angeht, da hat die Stadt Dachau eine Potentialuntersuchung gemacht, um zu gucken wo es überhaupt Fahrgastströme gibt, die potenziell so ein Verkehrsmittel nutzen würden. Auch hier hat sich ein Korridor herausgestellt, der von Dachau in den Münchner Nordwesten führt. Das realistischere eben nur auf der Bahnhof Ostseite in Dachau.

Wird es einen nördlichen Zugang zu den Bahnsteigen vom ZOB aus geben?

Mareike Schoppe, DB:

Das wird es, Stand heute, nicht geben. Mit der Schaffung der zusätzlichen Radwegunterführung, wird gerade die Unterführung, die für Radfahrer eigentlich nicht konzipiert ist, entlastet. Sodass dann die Verkehrsströme dort ungehindert zu den Bahnsteigen gelangen können.

5. Fragen und Antworten

Stimmen die Pläne und ihre Maße mit dem finalen Plan überein?

Oliver Hall, ASTOC:

Es ist ein funktionaler Rahmenplan. Das heißt, die Konfiguration der überbauten Flächen ist hier ablesbar, durchaus natürlich auch in konkreten Flächengrößen. Aber das ist jetzt einmal eine Rahmensetzung. Und so wie wir es auch bei dem Solitär erlebt haben, da sind Anpassungen erfolgt, die dann die bebaute Fläche verkleinert haben. Und insofern wird das auch weiter in der Diskussion bleiben.

Wenn es Tiefgaragenstellplätze zu vergeben gibt, gibt es eine Bevorzugung für Anwohner in der Frühlingstraße?

Moritz Reinhold, Stadtbaumeister, Große Kreisstadt Dachau:

Grundsätzlich ist es so, dass Anwohner natürlich ihre notwendigen Stellplätze auf eigenem Grundstück nachweisen müssen und letztendlich auf dem eigenen Grundstück parken müssen. Natürlich ist das bei Altbestand und immer mehr Autos ein Problem. Das heißt, solche Menschen sind dann eben auf öffentliche Stellplätze angewiesen.

Aber gerade in so zentraler Lage kann man es sich als Stadt nicht erlauben, dass die Stellplätze dauerzugespart werden von Anwohnern, sondern dort sind vor allem Geschäftsreisende. Dort ist ein reger Verkehr und insofern wird man auch hier auf ein Parkraum-Management zurückgreifen. Sowohl in der Frühlingstraße als auch in einer möglichen Tiefgarage wird natürlich eine Bewirtschaftung dieser Stellplätze stattfinden müssen, um dieser Zentralität dieses Ortes auch gerecht zu werden.

Mich würde noch einmal der Vorschlag des Architekturforums genauer interessieren.

Moritz Reinhold, Stadtbaumeister, Große Kreisstadt Dachau:

Der Vorschlag ist auf der Webseite des Architekturforums einsehbar.

6. Ergebnisse der Slido-Umfragen

Während der Veranstaltung hatten die Teilnehmer*innen die Möglichkeit an Umfragen teilzunehmen. Dies geschah über die Plattform Slido. Die erste Frage konnte bereits im Vorfeld der Veranstaltung beantwortet werden.

Ingesamt haben 60 Personen an den Umfragen teilgenommen.

Welches Anliegen sollte Ihrer Meinung nach bei der Bürgerbeteiligung am 13. November noch einmal intensiver erklärt werden? (15 Teilnehmer*innen)



Wer von Ihnen ist über die aktuelle Planungsphase informiert bzw. hat sich die Unterlagen auf der Website der Kreisstadt Dachau angesehen? (36 Teilnehmer*innen)

Ich bin informiert

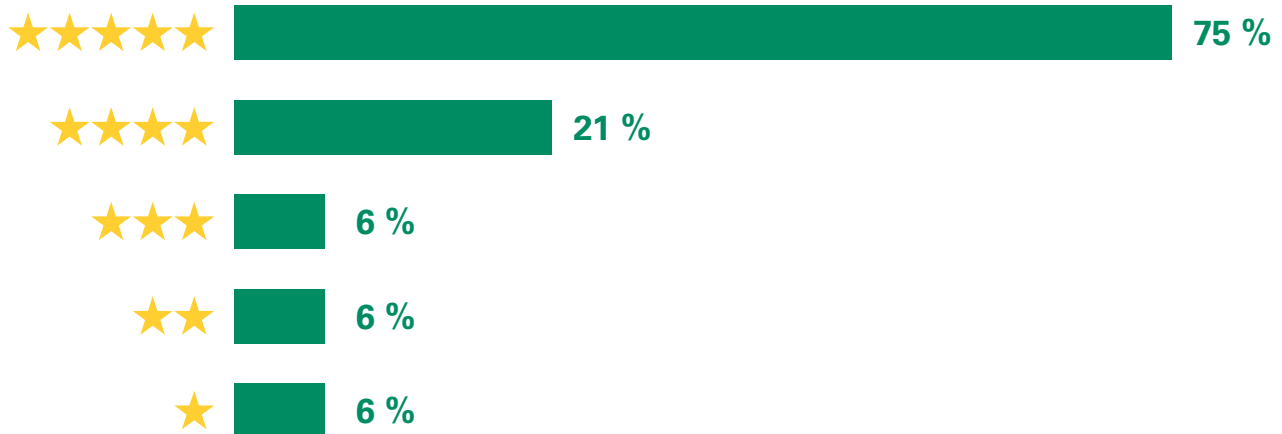


Ich bin NICHT informiert



6. Ergebnisse der Slido-Umfragen

Wie bewerten Sie die bisherigen Anpassungen an die Wünsche aus den Beteiligungsverfahren? (5 Sterne = sehr gut) (34 Teilnehmer*innen)



Welche wertvollen Eindrücke nehmen Sie aus den Beteiligungsphasen mit? (25 Teilnehmer*innen)



6. Ergebnisse der Slido-Umfragen

Welche Fragen / Wünsche sind aus Ihrer Sicht noch offen geblieben?
(20 Teilnehmer*innen)



7. Ausblick

Wir möchten uns für die Teilnahme an der Online-Bürgerbeteiligung bedanken. Die Ergebnisse der Veranstaltung werden im Februar 2022 im politischen Ausschuss der Stadt Dachau vorgestellt. Im Anschluss wird das Planungsteam (ASTOC, Obermayer, Iohrer.Hochrein) die im politischen Ausschuss beschlossenen Hinweise in einer abschließenden detaillierten Überarbeitungsphase in die städtebauliche Planung einarbeiten.

Dieses überarbeitete städtebauliche Konzept dient dann als Grundlage für das im Anschluss geplante Bebauungsplanverfahren.

8. Impressum

Herausgeber:

Große Kreisstadt Dachau
Stadtbauamt
Konrad-Adenauer-Straße 2-6
85221 Dachau

Gestaltung:

Fa-Ro Marketing GmbH
Volkartstraße 2c
80634 München